

So findet jeder bei der Lektüre der einzelnen Beiträge erfrischende, heitere und nachdenklich stimmende Einsichten in das Leben eines Mannes, der provozierte und zur Umkehr rief, aber gerade auch durch seine Christus- und Schriftorientierung Menschen Hoffnung, Halt und Handlungsimpulse gab, die aus dem Glauben, der Liebe und der Verbundenheit mit Christus erwachsen sind. Dies selbst neu zu empfinden und bei Martin Luther zu lernen, dazu lädt das Buch auf besondere und bestechende Weise ein.

Dr. Thomas Nißlmüller

*Ute Wendel*, Jesaja und Jeremia. Worte, Motive und Einsichten Jesajas in der Verkündigung Jeremias. Neukirchener: Neukirchen-Vluyn, 1995. X, 257 S., Paperback, DM 58,-, ISBN 3-7887-1519-7

Die vorliegende Bonner Dissertation wurde von Werner H. Schmidt als Doktorvater und Horst Seebaß als Korreferent begutachtet.

In zehn Punkten sowie einer abschließenden zusammenfassenden Aufstellung weiterer Parallelen widmet sich die Autorin akribisch den Propheten Jesaja und Jeremia im Vergleich der Parallelen. Dabei geht es im einzelnen um die Themen: Das Bild vom »Weinberg« und von der »Weinrebe« – Die Widernatürlichkeit des Abfalls – Das verstockte Volk – Sozialkritik – Der Zorn Jahwes – Das Volk kehrt nicht um – Ein »Ruheplatz« für das Volk – Kultkritik – Das Bild von der »Läuterung« – Vor Jahwe bleibt nichts verborgen.

Der Ertrag der Arbeit (217-226) läßt sich in drei kurzen Einsichten zusammenfassen:

1. »Der Prophet Jeremia greift in seiner Verkündigung auf Einsichten der Botschaft Jesajas zurück.« Dies wird belegt durch gleiche Inhalte, Motive, Formen und terminologische Parallelen, »die sich nicht aus der allgemeinen, formal und thematisch bedingten Ähnlichkeit prophetischer Rede erklärt, vielmehr auf einer gezielten Aufnahme von Jesajaworten beruht.«

2. »Obwohl die frühe Niederschrift jesajanischer Botschaft wahrscheinlich ist, greift Jeremia wegen des selbständigen Umgangs mit der Tradition vermutlich auf mündlich tradierte Überlieferung zurück.«

3. »Jeremia modifiziert die von seinem Vorgänger entlehnten Worte, Formen und Inhalte und verleiht ihnen eigene, seiner Verkündigungsintention entsprechende Akzente.«

Die sprachlich nicht immer überzeugend oder gar besonders intelligent dargebotenen Parallelen zwischen Jesaja und Jeremia können bei der Lektüre schon mal ermüden und erfordern gesteigertes Interesse am Thema. Da die hebräischen Wurzeln nicht in Umschrift dargeboten werden und die Übersicht dann nur hebräische Lettern liefert, ist das Werk eigentlich nur spezifisch interessierten Fachleuten eine Hilfe. Der Nährwert für die persönliche Devotion oder als Begleitlektüre beim Bearbeiten der Bücher Jesaja und Jeremia ist m.E. begrenzt.

Dr. Thomas Nißlmüller